

Mathe macht lustig! ... wenn Karikaturisten sich mit Mathematik beschäftigen

Laila Popović

„Ich war zugegebenermaßen skeptisch, ob ein Thema wie ‚Mathematik‘ einen Cartoonband füllen kann ...“, so Dieter Schwalm in einem Gespräch, aber er „wurde eines Besseren belehrt“. Der Leiter des Lappan Verlags hat Erfahrung mit Cartoons und mit Themen, die in der Öffentlichkeit gut ankommen oder mit denen er gute Bücher machen kann. Doch als er gefragt wurde, ob er sich vorstellen kann, einen Band zur Mathematik zu machen, zweifelte er: Die Mathematik, die „sprödeste aller Wissenschaften“ als Highlight für eine Ausstellung und ein Buch? Kaum vorstellbar. Trotzdem sagte er zu – zum Glück! Denn die zahlreichen Einsendungen der 45 Karikaturisten, von Preisträgern und altbekannten Meistern bis hin zu Newcomern, faszinieren.



Vom 27. September bis 14. November 2012 sind 101 der Meisterwerke zum ersten und einzigen Mal in voller Größe in der Ausstellung „Mathe macht lustig!“ im Gießener Mathematikum (www.mathematikum.de) zu sehen. Die Ausstellung bildet einen Höhepunkt im Jubiläumsjahr des Mathematikums, das in diesem Jahr sein zehnjähriges Bestehen feiert.

Die Idee zu dieser einzigartigen Ausstellung entstand bereits 2010. In diesem Jahr zeigte das Gießener Mathematikum seine erste Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem *caricatura museum frankfurt* – Museum für komische Kunst. Das damals noch junge Frankfurter Museum hatte sich eines zum Ziel gesetzt: „Die Weltherrschaft der komischen Kunst“. Die Ausstellung „Robert Gernhardt. Was gibt's denn da zu lachen?“ im Mathematikum in Gießen kam da sehr gelegen. Während einer Besprechung erwähnte Achim Frenz, der Leiter des *caricatura museum*



frankfurt, in einem Nebensatz eine Idee, die dem Mathematikum nicht mehr aus dem Kopf ging. Ganz beiläufig schlug er vor, man könne für das Jubiläumsjahr des Mathematikums einfach alle Spitzen-Karikaturisten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz bitten, einen Mathe-Cartoon für das Mathematikum zu zeichnen. Die kleine, vielleicht nicht ernst gemeinte Bemerkung brachte Steine ins Rollen. Die konkrete Planung begann, der Lappan Verlag kam mit ins Boot und es ging los.



STATISTIKER LIEGEN MEIST DANEHEN

Die Resonanz der Künstler war verblüffend, ihre „Liebe“ zur Mathematik unverkennbar und ihr Ideenreichtum unschlagbar. Es entstand eine Sammlung von über 300 kleinen und großen Meisterwerken – unterschiedlicher, vielfältiger und überraschender als es irgendjemand erwartet hätte. Ob schwarz-weiß gezeichnete Bildgeschichten, knallbunt gemalte Cartoons oder eine Mischung aus allem: Der Fantasie wurden keine Grenzen gesetzt! Die

Künstler nutzen ihre Narrenfreiheit aus und betreiben Nonsens in Perfektion. In den Bildern trifft man auf Szenen der Schulzeit, Begegnungen mit verwirrten Mathematikern oder auf einfache Zahlen- und Wortspiele, die jeglichen Sinn verdrehen. Es sind Cartoons über die Mathematik, wie man sie in solcher Vielzahl bisher noch nie gesehen hat. Und eines haben alle Kunstwerke gemeinsam: Sie sprechen Mathe-nicht-Liebhabern und Mathe-Fans gleichermaßen aus der Seele. Die Bilder überzeugen in Bezug auf Technik, Bildgestaltung und Stil und nehmen dabei liebevoll und gekonnt die Mathematik aufs Korn.



Künstler wie der stern-Zeichner Til Mette oder Beck (mehrfacher Preisträger und Zeichner des Titelbildes zur Ausstellung) steigen tief in die Materie ein. Sie malen sich Zeiten aus, in denen Pferde die Nullstellen der Riemannschen Zeta-Funktion verteilen oder philosophieren über Kreise und ihre unendlichen Möglichkeiten. Erich Rauschenbach und Oliver Ottitsch lassen uns über die Bedeutung von rechten Winkeln nachdenken. Was ist ein rechter Winkel? Gibt es auch „linke Winkel“? Und haben „rechte“ Winkel ein politisches Zuhause? Obwohl beide Künstler sich dem gleichen mathematischen Thema nähern, sind die Bilder unterschiedlich in Witz, Technik und Stil, doch beide wunderbar anzusehen.

Einem anderen spannenden Thema widmet sich Leonard Riegel: Mathematiker in der Gesellschaft. Mathematiker haben das Image selbst abends auf Partys steif in einer Ecke zu stehen und in jedem Gespräch auf alle Fragen eine logische Antwort parat zu haben. Leonard Riegel

bringt das Absurde an diesen Situationen in wenigen Strichen auf den Punkt: Eine Frau und ein Mann mit Cola, fernab der Menge, die sich im Hintergrund tanzend vergnügt. „Ihr Mathematiker seid alle langweilig und hässlich – was haben Sie dem entgegen zu setzen?“, fragt sie, angriffslustig, mit Zigarette und Cocktail in der Hand. „Minus mal minus ergibt plus!“, sagt er nüchtern und erhebt dabei seinen Zeigefinger kerzengerade in die Luft.

Dass die Mathematik ein Thema ist, das Generationen verbindet, zeigt die Altersspanne der Künstler, die sich der Herausforderung eines mathematischen Cartoons gestellt haben. Selbst einer der Neuerfinder des deutschen Humors und Mitbegründer der sogenannten „Neuen Frankfurter Schule“, F.W. Bernstein, gibt seine Ideen zur Mathematik preis. Drei Bilder sind zu sehen, die er bereits 2010 und 2011 im Rahmen seiner Einzelausstellung im Mathematikum in Gießen gezeichnet hat. Sie sind schlicht, aber aussagekräftig, philosophisch und lustig. Besonders ironisch ist sein „ $a^2 + b^2 = ICH^2$ “, das der Denkblase eines mürrisch am Tisch sitzenden, melancholischen „Hobby-Denkers“ entspringt. Aber auch Newcomer und Vertreter der zweiten Generation sind mit dabei: zum Beispiel Ernst Kahl, der 2007 mit dem „Göttinger Elch“ für sein Lebenswerk ausgezeichnet wurde, oder das Duo Rattelschneck, deren Cartoons unter anderem in der Titanic, der FAZ und der ZEIT erscheinen. Sie beschäftigen sich mit mathematischen Bestellungen in Restaurants und der exakten Länge von Brotlaiben, die von Patronen durchschossen werden.



Ein besonderes Augenmerk gilt auch der Teilnehmerin Kittihawk. Denn sie ist die Künstlerin, die bereits im Jahr 2008 ihre Freude am Zeichnen von Mathe-Cartoons bewies und damals, im Jahr der Mathematik, mit dem Cartoonpreis der Deutschen Mathematiker-Vereinigung ausgezeichnet wurde. In der Ausstellung „Mathe macht lustig!“ stellt sie mit einem ihrer Bilder eine interessante Frage, nämlich, ob der berühmte Mathematiker Adam Ries tatsächlich ein Riese war.



In der Ausstellung „Mathe macht lustig!“ werden 101 der besten Einsendungen in einer farbenfrohen und abwechslungsreichen Hängung presentiert. Die Auswahl erfolgte in Zusammenarbeit des *caricatura museum frankfurt* und des Mathematikums. Dabei war ein Kriterium klar: Der Cartoon soll den Betrachter zum Lachen bringen.

Prof. Beutelspacher, der Leiter des Mathematikums, ist begeistert vom Zusammenspiel der Mathematik und der Komischen Kunst. Einerseits ist es die positive, dem Leben zugewandte Einstellung der Künstler, die gut zum Mathematikum passt, andererseits die Fähigkeit der Künstler, Dinge in einem Bild stilvoll auf den Punkt zu bringen. Spannend beschreibt Beutelspacher den Kontrast beider Disziplinen, der seines Erachtens den besonderen Charme ausmacht: „Mathematik ist eine der ältesten Wissenschaften und durch ihre logische Struktur ein Musterbeispiel für alle Disziplinen. Mathematik ist abstrakt, humorlos und stets in Gefahr, den Kontakt zum „normalen“ Leben zu verlieren. Aber schon ein Besuch im Mathematikum zeigt uns, dass es auch anders geht. Hier erfahren die Besucher einen fröhlichen Zugang zur Mathematik. Mit der Ausstellung „Mathe macht lustig!“ wird den Besuchern ein weiterer unkonventioneller, fröhlicher und pointenreicher Zugang zur Mathematik ermöglicht. Die

Karikaturen passen ins Mathematikum wie die Faust aufs Auge. Sie spotten nicht über die Mathematik, sondern lachen mit ihr, ganz wie wir es uns wünschen.“

80 der Spitzen-Zeichnungen werden im zugehörigen und humorvollen Cartoonband „Mathe macht lustig“ vom Lappan Verlag presentiert. Er ist punktzug zur Eröffnung der Ausstellung am 27. September im Mathematikum erhältlich, ab Januar 2013 auch im öffentlichen Buchhandel. Eines der Bilder sticht in dem Band besonders hervor: Es ist die Zahl „Zwei“, die einzige gerade Zahl unter den unendlich vielen Primzahlen. Sie reitet allein auf gelbem Sand in rotem Abendlicht und mit einem Cowboyhut auf dem Kopf auf ihrem Pony in die Prärie und singt dabei ein Lied, das uns allen bekannt vorkommen sollte: „I’m a poor lonesome Primzahl and a long way from home ...“. Nicht schwer zu erraten, auf welcher Seite sich dieser Cartoon von Steffen Butz befindet ...

Mathe macht lustig! ... wenn Karikaturisten sich mit Mathematik beschäftigen

Eine Ausstellung im Mathematikum vom 27. 9.–14. 11. 2012

Vernissage: 27. September 19:00 Uhr

Kunst und Cocktail: 2. November ab 19:00 Uhr

Mathematikum Gießen, Liebigstraße 8, 35392 Gießen

www.mathematikum.de

Teilnehmende Künstler sowohl in der Ausstellung als auch im Cartoonband: Cartoons von Beck, Franziska Becker, Harm Bengen, F.W. Bernstein, Bettina Bexte, Siegfried Böttcher, Steffen Butz, BURKH, Gerhard Glück, Katharina Greve, Markus Grolik, Steffen Gumpert, Gerhard Haderer, Hauck & Bauer, Michael Holtschulte, Phil Hubbe, Rudi Hurlmeier, Ernst Kahl, Petra Kaster, Kittihawk, Kriki, Leo Leowald, Piero Masztalerz, Dirk Meissner, Til Mette, Denis Metz, NEL, OL, Oliver Ottitsch, Ari Pliakat, Andre Poloczek, Andreas Prustel, Rattelschneck, Erich Rauschenbach, Leonard Riegel, Reiner Schwalme, André Sedlaczek, Klaus Stuttmann, Peter Thulke, ©TOM, Karsten Weyershausen, Ruedi Widmer, Freimut Wossner, Miriam Wurster, Martin Zak.

Cartoonband herausgegeben von Albrecht Beutelspacher, Tom Kronenberg, Laila Popovic und Lea Willimann

Laila Popovic, Mathematikum Gießen e. V., Liebigstraße 8, 35390 Gießen. laila.popovic@mathematikum.de

